

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
A. Einleitung	1
<i>I. Forschungsproblem und Erkenntnisinteresse</i>	<i>2</i>
<i>II. Rechtstheoretische Vorüberlegungen</i>	<i>3</i>
1. Begründungslehre und Methodenlehre	3
2. Entscheidungsherstellung und Entscheidungsdarstellung	5
<i>III. Forschungsstand</i>	<i>6</i>
1. Historische Rechtsvergleichung	6
2. Deutsche Rechtsgeschichte	10
<i>IV. Methode</i>	<i>13</i>
1. Quellensuche und Quellenauswahl	13
2. Quellensprache und Forschungsfrage	15
3. Transkription von Quellen	17
4. Gang der Darstellung	17
B. Begründungen erzwingen – eine kleine Normengeschichte	19
<i>I. Die gemeinrechtlichen Vorgaben</i>	<i>21</i>
<i>II. Sachsen und Weimar</i>	<i>25</i>
<i>III. Bayern</i>	<i>27</i>
<i>IV. Preußen</i>	<i>29</i>
1. Project des Codex Fridericiani Marchici (1748)	29
2. Corpus Iuris Fridericianum (1781) und Allgemeine Gerichtsordnung (1793)	31
3. Reformen der Allgemeinen Gerichtsordnung bis 1832	33
<i>V. Schleswig und Holstein</i>	<i>38</i>
<i>VI. Ergebnis</i>	<i>42</i>

C. Erläutern und Begründen	45
I. <i>Die gemeinrechtliche und die sächsische Läuterung</i>	46
II. <i>Urteilerläuterung im 19. Jahrhundert</i>	50
1. Danz und Gönner	50
2. Linde	56
3. Konversationslexika	61
4. Rechtsprechungssammlung	62
III. <i>Ergebnis</i>	63
D. Zukunftsvisionen: Reform und Reformvorschläge nach 1803	65
I. <i>Hoscher (1804)</i>	66
1. Gerichtsgeheimnisse	67
2. Hoschers Vorschlag für das Reichskammergericht	70
3. Die Kenntnis der Beweggründe als natürliches Recht der Parteien	74
a) Neun haltlose Gegenargumente	74
b) Die verheerende Situation am Reichskammergericht	78
4. Weitere Formen der Gerichtsgeheimnisse	80
5. Ergebnis	81
II. <i>Steiger (1812)</i>	81
1. Frankreich als Vorbild	84
2. Der germanische Ursprung des Gerichtsgeheimnisses	85
3. Überzeugung der Nation und Kontrolle der Richter	86
4. Kassation und Entscheidungsgründe	88
5. Veröffentlichte Relationen	90
6. Begründungsstile	91
7. Ergebnis	92
III. <i>Kopp (1812)</i>	93
1. Geschichte der Begründungspflicht	94
2. Wirkung der Entscheidungsgründe	96
3. Publikation der Entscheidungsgründe	97
a) Einschränkung suspensiver Rechtsmittel	98
b) Disziplinierung der Untergerichte	98
4. Ratschläge zur Formulierung	101
5. Frankfurter Verordnungen als Beispiel	102
6. Ergebnis	104
IV. <i>Königlich-Baierisches Regierungsblatt (1813)</i>	104

1. Sinn und Zweck	107
2. Stil und Form	110
3. Justizinternes Kontrollverfahren	115
4. Ergebnis	116
V. Ergebnis	117
E. Versatzstücke einer Begründungslehre nach 1815	119
I. Vergewisserungen über die Herkunft der Begründungspflicht	121
1. Aretin (1824)	121
2. Rudorff (1837)	123
3. Savigny (1847)	124
4. Martin (1795–1842, 1855)	127
5. Ergebnis	128
II. Adressaten von Entscheidungsgründen	129
1. Brinkmann (1826)	130
a) Die Begründungspflicht als Ausgleich zur richterlichen Unabhängigkeit	133
b) Urteilsgründe als Verschriftlichung der inneren Erkenntnis	134
c) Ergebnis	135
2. Mittermaier (1823, 1832)	136
3. Tittmann (1828, 1846)	137
4. W. H. Puchta (1829, 1830)	138
5. Savigny (1847)	140
6. Ergebnis	141
III. Entscheidungsgründe als Öffentlichkeitsersatz	141
1. Wening (1821)	146
2. Linde (1828)	148
3. W. H. Puchta (1829, 1830)	149
4. Möhl (1842)	152
5. Schmid (1843)	156
6. Stimmen gegen die Gleichsetzung	157
a) Feuerbach (1821)	157
b) Brinkmann (1826)	159
7. Ergebnis	161
IV. Entscheidungsgründe als Gesetzesanwendung	163
1. Eine frühe Äußerung: Gönner (1810)	163
2. Brinkmann (1826)	166
3. Kierulff (1839)	168
4. Ergebnis	172

<i>V. Aufbau und Stil</i>	173
1. Gensler (1815)	173
2. Grolman (1819)	176
3. Brinkmann (1826)	178
4. Tittmann (1828, 1846)	183
5. W. H. Puchta (1829, 1830)	185
6. Savigny (1847)	185
7. Linde (1850)	187
8. Martin (1800–1857)	188
9. Ergebnis	191
<i>VI. Umgehungsversuche – Drei Wörtchen</i>	192
1. Griebner (1739)	192
2. Hommel und Klein (1800)	193
3. Brinkmann (1826)	195
4. Hagemann (1827)	195
5. Henke (1838)	198
6. Ergebnis zu den Anleitungsbüchern	199
7. Einblick in die Begründungspraxis: Künßberg (1837)	200
<i>VII. Rechtskraft der Gründe</i>	203
1. Kierulff (1839)	205
2. Zwei praktische Anleitungsbücher 1828, 1830: Tittmann und Puchta	209
3. Buchka (1847)	209
4. Savigny (1847)	212
5. Nachfolger ab 1850	217
6. Die Rechtskraft der Gründe vor Gericht (1848)	218
a) Ein Ergebnis mit zwei Begründungen	219
b) Ein Kostenausgleich für den ungeahnten Prozessausgang ...	221
c) Die dogmatische Herleitung des Oberappellationsgerichts Dresden	225
7. Ergebnis	228
<i>VIII. Praktische Wissenschaft und wissenschaftliche Praxis</i>	229
1. Brinkmann (1826)	230
2. Sartorius (1844)	234
a) Gesammelte Rechtsfälle	235
b) Gerichtliches Gewohnheitsrecht	238
3. Ergebnis	241
<i>IX. Ergebnis</i>	241

F. Zusammenfassung und Ausblick	243
G. Summary	249
H. Quellen- und Literaturverzeichnis	251
I. <i>Quellen und Literatur bis 1899</i>	251
II. <i>Literatur ab 1900</i>	258
Namens-, Orts- und Sachregister	269